Dollteiner & Beitung

und Anzeineblaff.

Verkündigungsorgan des Königlichen Amtsgerichts und der Stadt Idftein.

Ericeint wochentlich breimal. Dienstag, Donnerstag u. Samstag.

> Inferate: Die Meine Beile 20 Bfg. Rellamezeile 25 Big.

Mit ber wöchentlich erscheinenben Beilage:

"Des Landmanns Sonntagsblatt".

Redaftion, Drud und Berlag von Georg Grandpierre, Ibfiein. -

Beaug Spreis monatlich 50 Bfg. mit Bringerlohn. Durch bie Boft bezogen: - vierteljährlich 1 Mart 50 Big. -- Siehe Poftgeitungslifte. -

Nº 85.

Samstag, den 21. Juli

1917.

Deutscher Reichstag.

Ber lin, 19. Inil.

Bor voll besettem Dause mit übersüllten Tribünen bielt heute Rachmittag der neue Reichsfanzler Dr. Af da a l'i s im Reichstag seine Antritisrede. Im 3½ Ubr erössenet Präsdent Dr. K äm p f die Situng mit einer Antsprache, in welcher er des zurückgetretenen Kanzlers mit Worten warmer Anertennung gedachte und Herrn Dr. Klichselis im Ramen des Reichstages begrüßte. Im 3½ Uhr ergriss dieser das Wort und süberte unter anderem aus; Rachdem der Kaiser mich zu dem Amte des Reichsfanzlers berusen dat, trese ich zum ersten Male mit diesem dehen Dause in Verbindung. Es wird in dieser ernsten Zeit eine zentnerschwere Last auf meine Schultern gelegt. Im Ausschlich auf Gott und im Vertrauen auf die deutsche Krast dabe ich es gewagt und werde der Sache dienen dis zur lehten Singade. Ich erhöste die vertrauensvolle Mitatbeit des Reichstages, der sich in dieser dreissdrigen Kriegszeit berrsich bewährt dat. Gegen den dochoerbienten Mann, der an diesem Posten vor untracht Jahre gestanden dat, ist berde Kritit gesällt worden, diesen mit Keindschaft und Das. Ich dade die Eunsschaft und der Das hätten Dalt gemacht dinter den verschießeit und der Das hätten Dalt gemacht dinter den verschießeit und der Das hätten Dalt gemacht dinter den verschießeit und der Das hätten Dalt gemacht dinter den verschießeit und der Das hätten Dalt gemacht dinter den verschießenen Türen. (Lebdastes Sehr richtig! lints.) Erst wenn das Buch dieses Krieges geössen ich eine kann, was Bethmanns Kanzlerschaft für Deutschland bedeutet. (Lebdastes Sehr richtig! lints.)

Wenn ich nicht sest und den Frieden gerungen die zum Krieg zu vermeiden. Er bat um den Frieden gerungen die zum Krieg zu vermeiden. Er bat um den Frieden gerungen die zum Kriege sicht gilt, gilt auch von unseren Wassen, insbesonder werden ist durch die Kampsesart Englands, durch die Dungervieda de Englands, nachdem die lehte sichen Mittel greifen war. Deutschland mußte zu diesem Mittel greifen. (Beisall redts.)

Der ist Boottste gleifet batten, das es England dei diesem Dungertr

dei diesem Hungertrieg in den Arm fallen würde, geschivonden war. Deutschland mußte zu diesem Mittel sreisen. (Beisall rechts.)

Der il-Bootstrieg letstet das und noch medr, was er leisten sollste. Faliche Rachrichten, die aus den Gedeimistungen in die Oeffenklichkeit gedrungen sind, haben eine Zeitlang ein gewisses Gesüdl der Enttäuschung bervorgerusen. Das dängt wohl dannit zusammen, daß voreilige Propheten die Erwartung ausgesprochen datten. daß infolge des U-Bootstriegs der Arteg zu einer bestimmten Zeit zu Ende sein würde. Sie daben damit dem Baterlande teinen Dienst erwiesen. Webhatte allgemeine Zustimmung. Ruse: Deliserich!) Ich kelle seis, daß der U-Bootstrieg Englands Kriegstührung won Monat zu Monat in wach sen dem Mahe Ich äbigt, so daß dem Friedensbedürtnis nicht lange medr wird entgegengewirst werden können.

Der Reichstanzler sendet sodann seinen Gruß allen Truppen sowie den Truppen unserer Bundesgenossen, denen wir die Treue halten werden. Er teilt mit, daß die Bestichte isber die militärische Lage sehr gut sind. Die süngste Offensied der Russen, deren Ziel Lemberg war,

hat nur geringe Borteile erzielt, und vor einer halben Stunde babe ich ein Telegramm des Feldmarschalls von Din de abu rg erdalten, in welchem er mir mitteilt, daß unsere Truppen, durch die iustische Offenswe in Galizien berausgesordert, mit Unterstützung der österreichischungarischen Attillerie unter persönlicher Leitung des Prinzen Leopold von Bapern die russische Stellung durch siehen haben. (Lebbafter allgemeiner Beifall.)

Prinzen Leopold von Bapern die russischer Etalung durch is die is die n haben. (Lebbafter allgemeiner Beifall.)

Auch die übrige Front wird gebalten und die Possung unserer Feinde auf die ameritamische Disse ist eitel. Wir fönnen also den sommenden Dingen mit Berubigung artgegengeden. Trohdem berricht überall der Munch nach Krieden. Deutschland dat den Krieg nicht gewollt, dat ihn nicht gewollt, um Eroberungen zu machen und seine Macht gewollt, um Eroberungen zu machen und seine Macht gewollt, um Groberungen zu machen und seine Wasch gewollt um derberungen zu machen und seine wenn es einen solchen Frieden bekommt, bloß darum, um gewaltsame Eroberungen zu machen. (Lebbafter Bestall.) In dem Geiste srewiger Opservollssis, der das deutsche Bolt in diesem Kriege so glänzend ausgezeichnet, wollen wir in die Verdandlungen eintreten, wenn es Zeit dam geworden ist. Wir sonnen den Frieden nicht noch ein mal an die en (Sehr richtig, rechts). Wenn wir Frieden machen, dann müssen den Frieden nicht noch ein mal an die en (Sehr richtig, rechts). Wenn wir Frieden machen, dann müssen den Kriedes sür alle Zeiten sichergestellt sind. (Lebbaster Beisall.) Das muß im Wege der Versählung und des Ausgleichs geschehen. (Beisall links.) Der Friede muß die Grundlage sür eine bauernde Versähnung der Bösser diese wie die Grundlage sir eine fall links und muß der Absisperren.

Diese Ziele sassiperren.

Diese Ziele sassiperren.

Diese dieser schieden schieden kenn der Resolution, wie ich sie aussassische ausgegeden daben und eine Berständigung wünschen, das gesamte deutsche Kelt und die deutsche kannen siehen Führern, die mit diese Freinde werden, was er zu sagen dat, und wir wollen dann ehrlich und friedensdere sind, hört, hört, sie mit dieser Ersählung eins der schuldig und rubig ausdarten.

Bis sehen augenblicklich auf dem Gebiet der Ernährung in der schwerten Zein, aber es wird dab deller werden. Die Erne derfriedt wie 1915 eine gut e Mitteler ausgenblick aus dem Gebiet der Ernährung und doller Rationierung erst recht durchemmen. Unser

durchgetommen sind, so werden wir dei straffer Erfassung und voller Rationierung erst recht durchkommen. Unsere Ausgade muß sein, den Gegensatz zwischen Stadt und Land zu mildern, indem sich Produzent und Kousument medr Berständnis als disder entgegen dennen. Die ktädtische Bevölserung muß die Schwierigleiten der Landwirtschaft würdigen und überall muß volles Kerständnis datür besteben, wie schimm die Rot in der Industrie und überdaupt in den Großstädten gewesen ist.

Der Reichstanzler äußert sich sedann turz zu den schwebenden inneren Fragen. Rach dem Bad lec cht seer laß des Kaisers stelle ich wich seihst auf seinen Etandpunkt. (Beifall.) Ich halte es sür nüsslich und notwendig, daß zwischen den großen Parteien und der Regierung ein engere Hüblung wie disher Charafters

bes Reiches alles zu tun, was dies Zusammenarbeiten fördern sann, balte es auch sür wünschenswert, daß das Vertrauensverbältnis zwischen Parlament und Regerung dadurch einger wird, daß Männer in seitende Etellungen derusch einer merden, welche das volle Bertrauen der großen Parteien in der Bollsvertretung genichen. Selbsbertiandlich ist dies alles nur unter der Boraussehung möglich, daß von der anderen Seite das versalfungsmäßige Reger der Reichsleitung zur Führung in der Politist nicht gesichmälert wird. Ich den nicht willens, mir die Kührung aus der dand nehmen zu lassen.

Der Reichslander schließt mit der Erstätung: Was wir erschnen, ist ein neues Deutschand, micht ein Deutschland, welches die Welt serreriket, sondern ein stillich gesläutertes, gottessürchtiges und sreies Deutschland. Diese Deutschland wollen wir uns erlämpsen allen Keinden zum Tron. (Lebbaster Beisall.)

Der Zentrumsadgeordnete Fe brezba de besürwortet alsdann die besannte Kriedenstein wert allen der Mehrbeitsparteien, in dem besannte Kriedenstein der Mehrbeitsparteien, im dem besannte Kriedenstein wert und er nummt ist eine Kriedenstundgedung, die sich auch an unsere Krinde wendet. Diese Kundgedung ist sein auch en Krieden zu mahnen. Wir wollen dem leind des Kriege zu mahnen. Wir wollen dem Geholfelendet unserwindlich ist. Rednes freicht dem Geholfelendet unsberwindlich ist. Rednes seben den Keinde werder des Bott unserwindlich ist. Rednes seben den Geholfelender und der Keinder seinder, das des Grundungereicht des Kadiers oder des Feinderscht der Regierung anzutalten; Serr von Betwann bestanden der Reichen Gehoffel seiner Anster gelingt, die der Friede auch dem neuen Kanzler gelingt. Des bestwann dellich er Friede auch dem neuen Kanzler gelingt. Des Friede auch dem neuen Kanzler gelingt. Des Friede auch dem kein der Konzlehen geste und der Konzlehen gest

auch dem neuen Kanzler gelingt, die der Friede zurickehrt.

Dierauf spricht der Abg. Scheibe mann siegdem.); er bespricht das Berhältnis von Bethmann Dollweg zur Sozialdemokratie und zu den Konserbativen. Das gleiche Rablrecht dat er uns gedrächt; aber gegen die Parlamentifierung datte er Bedenken. Sie aber muß kommen! Wir daben den U-Boot-Krieg bekämpst, da wir voraussiaden, daß er uns Amerika zum seinde machen würde. Derr Revenkow, von der Deutschen fraktigen wöhert, die Allistion, daß der U-Boot-Krieg noch in diesem Sommer den Frieden dringen wärde, ist zusammengedrochen. Die Illusion, daß der U-Boot-Krieg noch in diesem Sommer den Frieden dringen wärde, ist zusammengedrochen. Die Radrheit siegt, daß weder wir noch unsere Gegner den Krieg militärisch werden zu Ende dringen lönnen. In der Berkeidigung sind wir unüberwindlich. Mögen die fremden Böster wilsen, daß wir nicht nach kenndem Gute streben, wenn sie auch nichts don uns nehmen wollen, kann der Krieg Morgen zu Ende sein. Ich nehme an, daß der Kriegen zu Ende sein. Ich nehme an, daß der Kriegen wer ischerzeugung gelangt, daß es andere Politikals die don uns in der Reislatungen des Kanzlers haben uns nicht voll befriedigt. Derr Michaelis muß uns von dem Dreislassen dass muß ichnell geschen und wer uns dier in des den der uns dier in der des Gewolf gegen gebt der den das muß ichnell gesche und wer uns dier in

Ms bann bie Conne das Gewölf gegen acht Uhr früh durchbrach, lagen die Baffer des Wolstyter Sees ebenso ba, wie am vorhergebenden Tage. Nur große, ölige Fleden trieben noch als letzte Zeichen der Borgänge dieser Nacht auf der Oberfläche. Es waren die Reste des Petroleums, das den Deutschen so vortresslich

geholfen hatte, den Sieg zu erringen. Zwei Stunden später näherte sich ein Kabn, in dem an einer Stange ein weißes Juch be-

festigt war, dem östlichen Ufer.

Mertens war es, ber allein in bem Geelenverkäufer sich zu bem Feinde wagte, um über die Auslieferung ber Berwundeten und besonders die Auswechslung der beiben ruffischen Offiziere gegen Gutsbesitzer Hartwich Berbandlungen einleiten wollte.

Dieje batten benn auch febr balb ben ge-

münichten Erfolg. Es wurde ein fünfftundiger Baffenftillftand vereinbart, und während bieser Zeit sand die Ueberführung der zum Teil schwer verwundeten Russen auf das Festland und der Austaufch ber eben erwähnten Gefangenen ftatt.

Bortlos fanten fich bie beiben Sartwichs, Bater und Cobn einander in die Arme. Und ber Gutsbesitzer fand nachher gar nicht

genug bergliche Worte, um feinem Retter gu banten.

Alls er dann aber erst gebort batte, wie glänzend sich bie vom Unteroffizier Mertens vorgeschlagenen Magnahmen bewährt batten, und auf welche Weise biefer Gieg von den waderen Mustetieren unter Leitung ihrer Borgefesten gu

Die Felseninsel.

Eine Episode aus den Kämpfen an ber oft-Bon B. Kabet. (Fortsetsung und Schluß.)

Ein besseres Ziel konnte es für die Maschinengewehre der Gertrud kaum geben. Das Motorboot, selbst im Dunkeln liegend, eröffnete auch sofort bas Feuer, indem es in langfamer Fahrt des öfteren feine Stellung wechselte. Gleichbeitig ließ auch ber Einfährig-Gefreite aus seinem Bepangerten Boot von der Geite ber den Feind mit Geschossen beunruhigen, woburch die Befturzung ber Ruffen nur noch größer wurde.

Rur zwei Schüsse vermochte bas Geschütz ab-ugeben, dann hörte jast jeder Widerstand auf. Beide Granaten fubren, da vollständig auf gut

Glud abgefeuerte unschädlich ins Waffer. Immer näher rüdten nun die beiden beutschen Boote. Noch immer brannte das Petroleum umb beleuchtete grausige Szenen auf bem von Berwundeten und Toten übersäten plumpen

Sahrzeug. Tett wurde von den Ueberlebenden bort drüben irgend ein belles Tuch geschwenft.

Sofort ließ Leutnant von Stetten bas Feuer

Und wenige Minuten später befanden sich drei ruffische Offiziere, barunter ein Hauptmann und fünf unverwundete Infanteristen als Geiene an Bord der Gertrud. Diese übergab die Auflicht über bas Floß mit dem erbeuteten Ge-

schütz nunmehr bem Panzerkahn des Gefreiten und febrte in schneller Gabrt nach ber Gubseite ber Infel gurud, um auch bier die lieberlebenben des zuerft niebergefampften Angreifers aufzunebmen.

Man mußte jedoch erft eine Beile juchen, ehe man bas von der Strömung etwas abgetriebene Floß auffand.

Die unverwundeten Ruffen, fechs Mann, ergaben fich ohne jeden Biderffand.

Ein glänzender Sieg war errungen. Bon den Feinden, die auf sebem Floß 28 Leute, den nächtlichen Angriff gewagt hatten, waren 17 tot, ber Reft verwundet und gefangen

Dazu batte man ein modernes leichtes Feldgeschütz mit Schutzschildern, sowie einige 30 Granaten und Schrapnells erobert.

Wahrlich, ein einzig bastebender Erfolg, wenn man in Betracht zieht, daß auf deutscher Seite auch nicht eine einzige Berlehung zu beklagen

Rein Bunder, bag Leutnant bon Stetten jetzt ein dreimaliges, jubelndes Hurra ausbringen ließ, das triumphierend über ben stillen Gee binüberklang!

Schwere traurige Arbeit erwartete nun feboch

den Gieger. Es galt, die verwundeten Feinde von den Flösen ans Land zu bringen und zu verbinden, ebenfo bie Toten fobald wie möglich zu bestatten.

Bis in ben bellen Morgen hinein dauerte die bon echt beutscher Barmberzigkeit und Güte zeugende Tätigkeit.

den Beg tritt, den bekämpsen wir. Die schmachvollen Kesseln der Zensur missen fallen. Wir bewilligen die Kredite dem Lande und dem Bolke; jest spricht ein Bolt zum anderen: Wir wollen diesen Kriog deenden. Was wir drauchen ist der Willen und die Krast des Friedens. Abg. d. Paver (sottschen Bold geschen ist der Friedensresolution im wesentsticken einverstanden ist; der Reichstanzler dat in der Resolution eine Grundlage, auf der er weiter arbeiten kann. Die letzten Bochen daben gezeigt, daß der Willen zu einer Keugestaltung der inneren Politif vordanden ist. Das preußische Wadhrecht nuß dald geändert werden. Das parlamentarische Regime ist unbedingt notwendig. Wir kommen mit Bestiedigung sesselleln, daß der demokratische Gedanke in den letzten Bochen iehr weit sortgeschriften ist und wir begrüßen diese Tassache lebhast. Wir sind sieder, unsere Kronten zu dalten. Wir überlegen aber, ob, was unfere Fronten zu balten. Wir überlegen aber, ob, was wir bei der Fortsehung des Kampses gewinnen können, der Opser wert ist. Wir übertragen die Berantwortung sür die Fortsehung des Krieges auf unsere Gegner. (Lebbaster Beisall.)

Graf Best arp (tons.) gibt solgende Ertlärung ab: Wir bossen, daß es bem neuen Reidskanzler gelingt, die Geschlossenbeit des deutschen Bolles weiter zu erbalten. Bir bedauern die Resolution aus lebhasteste. Sie entipricht weber unseren Opsern, noch unseren Ersolgen. Unsere U-Boote sügen England schweren Schaben zu, den es nicht auf die Dauer ertragen tann. Bir boffen auf den Sieg über unsere Gegner. Der Friede muß so gestaltet werden, daß er Deutschlads Dasein und Entwidlungsfreibeit gewährleistet. Die Grengen muffen gesichert werben. Aufgabe bes Reichstanglers ist es, ber militärischen Lage Rechnung Bu tragen. Die Refolutionen ber Mebrbeitsparteien lebnen

wir ab

Abg, Prinz Schön aich - Carolath (nass.) Kür Hern von Bethmann Hollweg haben wir trot aller Meinungsverschiedenheiten volle Anersenung sür seine vaterländischen Berdienste. Wir haben uns entschlissen, die Resolution abzulehnen. Sie würde von den Feinden ebenso misverstanden und entstellt werden, wie das mit dem Kriedensangebot vom 12. Dezember 1916 geschehn ist. (Sehr richtig.) Unsere Krast ist ungebrochen, unaussöschlich ist unser Dant sür die militärischen und wirtschsflichen Leistungen unseres Bolles und unserer Berbündeten. Unsere Truppen sieden immer woch in Uniderwindlicheit in Feindesland und an ihrer Tapserleit zerschellt sehr Anstrungen picht nur erreicht, sondern sie sogar übertrossen. Boller Zwersicht sehen wir der Jusussicht entgegen. Aber auch beute noch versteden wir uns zu dem Satz der Ibronrede vom 4. August 1914, daß uns nicht Eroderungslust seitet. Wir sind zu dem Friedensschus bereit, der dem deutschen Bolle volle Wahrung seiner Gronzen und eine dauernde Bersöhnung der Vollensschuss bereit, der dem deutschen Bolle volle Wahrung seiner Gronzen und eine dauernde Bersöhnung der Vollenseitet. Abg. Pring Conaid - Carolath (natib.) Gur

bereit, der dem deutschen Bolle volle Wabrung seiner Grenzen und eine dauernde Berjöhnung der Böller gewährleistet. (Beisall.)

Abg. Warm utd (Disch Freunde, die darin gipfelt, daß der Kriede mit Wassengewalt erzwungen werden muh. Abg. Da asse (unabh. Soz.). Ersorberlich ist die Demotratisserung der Versallung im Reich und in den Einzelstaaten. Die monarchistische Einrichtung dat sich nicht bewährt. Bon dober Seite hat man gesagt, daß man dald den Frieden distlieren werde. Dann dies es: Der U. Doot-Krieg werde die 1. August den Frieden bringen; aber die tritischen Zweisels sind erwacht, und man glaubt nicht mehr daran, besonders nur das, was man dem Bolte sagt. Es gibt nur ein Mittel, die Menscheit vor weiteren Kriegen zu dewahren; die allgemeine Abrüstung. Es wird Ihnen damit edenso ergeben, wie mit dem Friedensangebot vom 12. 12. 1916 und mit den Sondertriedensbestredungen gegenüber Ruhland. Richt einem einzelnen darf das Geschid des Boltes überantwortet werden. Der Obrigseitsstaat dat teine Eristenzberechtsqung mehr.

Paasse sprind dann gegen zahlreiche Klagen, über die dittatorische Bedandlung seiner Parteigenossen durch Regierung und Polizeimaßnadmen und brobt wieder mit der Revolution. Die Arbeiter in allen Ländern wollen den Krieden. Bir wollen dem Morden ein Ende machen.

Abg. Er da (Pole): Wir sordern, daß das Selbstebessimmungsrecht der Bölter dewahrt wird.

Da n sen (Däne) ertlärt, daß seine Partei sür die Resolution stimmen wird.

Rejolution stimmen wird. Die Kriegstreditvorlage wird in 1. und 2.

Lejung angenommen.
Eine Rejolution Albrecht und Genossen wird abgelebut. Nur die Unabhängigen stimmen dasur.
Es soigt sodann die Abstimmung über die Friedensziel-Resolution der Medrheits-Parteien. Abgegeben wurden 347 Stimmen, davon stimmten mit "ja" 214, mit "nein" 116, bei 17 Stimmenthaltungen. Die Resolution ist somit

Abg. Ma ver-Kausbeuren (3tr.) beantragt, sosort die britte Lesung der Kredisvorlage vorzunehmen. Abg. Ledeb our (sogdem. Arbeitsgem.) widerspricht dem. Darausdin muß geschäftsordnungsmäßig die dritte Lesung unterdieben. Berschiedene Sozialdemotraten rusen der Arbeitsorminischalt und Geben der Arbeitsgeminischalt

ber Arbeitsgemeinschaft gu: Gieg ber Unabbangigen!, was große Beiterfeit erwedt. Freitag 11 Ubr: Pritte Lejung ber Kreditvorlage. Schluß 71/2 Ubr.

Baffer erfochten war, da brudte er immer wieder Mertens die Band, bis diefer, verlegen fächelnd,

"Aber Berr Hartwich, die Geschichte ift boch so viel Wesens gar nicht wert; die Ruffen hatten ja auch noch mit weiteren Mößen anrüden können und wir wären auch mit ihnen fertig geworden.

Leiber ift ja aber bas Petroleumfaß auf unserer Gertrub, mit dem wir eigentlich weitere Ungreifer wie mit einem feurigen Gürtel einfreifen wollten, ebenso wenig in Tätigleit getreten, wie das getränkte Schilfrohr, das wir angezündet bätten, sobald der Feind die Insel zu nehmen versucht haben würde.

Schade, das ware boch noch so eine nette

Ueberraschung geworden.

Zwei weitere Tage folgten, an benen nichts fentliches geschah. Die Russen batten wohl Wesentliches geschah. eingesehen, daß mit schwerfälligen Flößen der Omsel nicht beizukommen war und beschränkten sich darauf, das Eiland vom östlichen User aus bon Zeit zu Zeit mit Granaten zu bewerfen, freilich nur mit bem Erfolg, baß sie eine ber Rube,

und zwei Schweine töteten.

Denn die deutsche Besatzung zog sich, sobald der Gegner zu "sunten" begann, stets schleunigst in den Schutz des Donnerberges zurück, auf bessen westlicher Geite man dann völlig sicher war. Ingwischen batten fich die bei Epotfubnen por

Großeshauptquartier.19. Juli.

(23. I. B. Amtlich.)

Weitlicher Kriegsichauplag.

Front des Kronpringen Rupprecht von Bapern.

In Flandern nimmt die Artillerieichlacht ibren Fortgang. Trok Regen war die Kampstätigkeit der zusammengezogenen Artilleriemassen bei Tag und während ber Racht febr ftart.

Gewaltige Erfundungen ber Engländer im Kuftenabidnitt und öftlich von Ipern wurden vor unferen Linien jum Scheitern gebracht.

Un der Artoisfront war die Feuertätigkeit an mehreren Stellen vom La Baffee-Ranal bis auf

bas Gud-Scarpe-Ufer lebhaft.

Nordwestlich von St. Quentin ftiirmten bessische Truppen nach starter Feuerwirtung die französische Söbenstellung in 1 Kilometer Breite. Der Feind ließ eine größere Angahl von Gejangenen und mehrere Maschinengewehre in unferer Sand und erbobte feine Berlufte burch Gegenangriffe, die abends und morgens vor den gewonnenen Graben ergebnistos zusammen-

Front des deutschen Kronprinzen.

Die Gesechtstätigkeit blieb meift in geringen Grenzen. Zeitweilg lebte sie in einzelnen Ab-ichnitten an der Aisne, in der Champagne und auf dem linken Maasufer auf.

Um Sochberg gwang unfer Berftorungsfeuer die Frangosen, Teile des fürzlich bort gewonnenen Bobens ju räumen. Im Balbe von Avocourt führte ein eigener Angriff zur Wiedernahme einiger Tags zubor verloren gegangener Stel-

Front des Herzogs Albrecht von Bürttemberg.

Richts Reues.

Defflichen Striegsschauplag Front des Generalfeldmarschalls Pring Leopold v. Bapern.

Die icon jeit Tagen regere Feuertätigteit füblich von Dimaburg und Smorgon bielt auch

geftern an.

Rordweftlich von Eud und an der oftgalizischen Front brachten Stoftruppunternehmen, die auch ein Zunehmen des Feuers zufolge batten, zahlreiche Gefangene ein.

Südlich des Onjeftr griffen die Ruffen, die füdlich von Kalufs von uns zurückgewonnenen Sobenstellungen mit starten Kräften an. Gie find überall mit schwerften Berluften gurudgeschlagen worden.

Zwischen den Baldfarpathen und dem Schwarzen Meer teine größeren Kampfbandlungen.

Mazedonijche Front.

Zwijden Odrida- und Prespa-See, am Dobrotolje und auf dem linken Wardarufer lebbaftere Fenertätigfeit.

Der erfte Generalquartiermeifter Bubenborff.

Ludendorff über den U-Boot-Krieg.

Berlin, 18. Juli. Wie wir boren, bat bei den Besprechungen über die militärische Lage, die in Berlin zwischen der Obersten Heersleitung und den Mitgliedern des Reichstages stattsanden, General Ludendorff über den U-Boot-Krieg folgendes geäußert:

Bei ber Oberften Heeresleitung war für bie Kührung des U-Boottrieges zunächst der Bunfc bestimmend, die seindliche Kriegswirtschaft, namentlich die Munitionserzeugung, zu treffen. Die West-Armeen ersuhren durch die U-Boote eine wesentliche Entlastung. Die feindliche Munitionsherstellung ist gemindert. Die U-Boote baben diese Aufgabe erfüllt. Das Zu-sommenwirken der Marine mit der Armee stellt

weit überlegenen feindlichen Streitfraften gurudgebenden Deutschen mit ihrem rechten Flügel ber Gegend von Barkeimen genähert, wodurch bie Ruffen auf dem westlichen Seeufer gum ichleunigen Berlassen des Gutes gewungen wurden und die Deutschen auf der Insel in die Lage tamen, ihre Zustucktsstätte aufzugeben und sich

ihren Landsleuten anschließen zu können. Unter Mitnahme der Berwundeten fand die Rückehr auf das Festland statt, und zwar mit Silfe der Gertrub und ber Rabne, Die bann, wenn auch schweren Derzens, zerstört werben mußten, während man das Motorboot an einer tiefen Stelle verfentte.

In Ronigsberg traf Gunther Sartwich mit feiner Mutter und feinen Schwestern wieber au-

Er wurde dann bem 52. Reservefeldartillerieregiment zugeteilt, bei bem er als erfter, ber mit bem Eisernen Kreuz geschmudt war, die sant-lichen Schlachten auf oftpreuß. Boben mitmachte.

Leutnant von Stetten war es gewesen, ber sowohl für den jungen Gutsbesitzerssohn, als auch für den tuchtigen Mertens und den Einfährig-Gefr. Barnat die Detorierung beantragt batte.

Dass er selbst auf Verantassung seines Regi-mentskommandeurs gleichfalls den schönften aller Kriegsorden für die belbenmutige Verteibigung ber Infel im Wofatpier Gee erhielt, war ben gongen Umftanden nach durchaus berftanblich.

sich somit als mustergultig bar entsprechend ben ungeheuren Berbaltnissen bes Weltfrieges, in bem wir noch mit den beiben Gugen fteben. Oberfte Beeresleitung erwarte von dem U-Brotfrieg ferner, daß er die Kriegsfähigfeit Englands durch Berminderung des Frachtraumes auf dem Weltmeer und die sich daraus ergebenden Fragen Die Erfüllung auch biefes zweiten Buniches werde fommen und bamit -Amerika — Die Beendigung des Weltkrieges und auch der von der Obersten Heeresleitung gewünschte Friede.

Großadmiral von Tirpit gegen Bersichtfrieden. Berlin, 18. Juli. Dem "Lot.-Ung." aufolge richtete Großadmiral v. Tirpit an Dr. Spahn ein Telegramm, in dem er por einem Bergichtfrieben warnt und unter anderem ausführt, wir brauchten nach einem berartigen Frieden burchaus nicht zu ftreben, benn bei unbeirrter Fortführung bes U-Bootfrieges wurde biefer uns, wenn auch nicht beute ober morgen, aber ficher rechtzeitig ben Frieden bringen, für den wir tämpfen.

Tauchboot-Erfolge.

Berlin, 18. Juli. (28. B. Amtlich.) Durch eines unserer U-Boote wurden im englischen Ranal neuerdings brei Dampfer und zwei Gegler versenkt. Darunter befanden fich zwei bewaffnete Frachtbampfer englischer Nationalität und englische Dreimastschoner "Ocean Swell". Der Chef des Admiralitabs der Marine.

21.000 Tonnen.

Ill Berlin, 20. Juli. (Amtlich.) Neue U-Booterfolge in der Bisfava un bim Atlantischen Ozean: 21 000 Br.-Reg. To. Unter den verfentten Schiffen befindet fich ein unbefannter bewaffneter geladener Dampfer von mindeftens 4500 Tonnen; von Fischbampfern gesichert, ein beladener Dampfer, der aus einem Geleitzug berausgeschoffen wurde. Die Labungen der übrigen verfenften Schiffe bestanden, forment fie ermittelt werden konnten, aus Studgut-Gütern, Roblen und Tonerde.

Der Chef des Abmiralftabs ber Marine,

Amtliche Feitstellung Sollands.

Nach amtlicher Feststellung ber bollandischen Regierung bat die englische Flottille den Angriff auf die deutschen Roblenschiffe bestimmt innerbalb der hollandischen Hobeitsgewäffer vollführt.

Sonntagsgedanken.

(22. Juli 1917.)

Der Ginn der Dinge.

Wenn wir nur ben Ginn einsehen wollten, so trügen wir leichter unsere Wunden.

Wo ift ber Ginn? aller Ginn liegt micht flar, sondern geheim verborgen in Gott. Ich weifs bir barüber nichts anderes ju fagen, und ich weiß bir nichts Tröftlicheres.

Meister Cuntram.

Es fteigert sich bei mir das Gefühl des Dantes für Gottes bisherigen Beiftand gu bem Ber-trauen, baß ber herr auch unsere Irrtuma zu unserem Besten zu wenden weiß.

Bismard.

Mich ruft der Geist: Blid auf, geb bin, verkunde! Erfüllung kinde ihrem großen Hoffen: Gott ragt. Ein Hochgebirg besonnter

und unausdenkbar tiefer hintergründe.

Grommel.

Cotalnachrichten.

3bftein, ben 20. Juli 1917.

Die Naffauische Union.

Ш.

Das Jubelfest der Resormation am 31. Of tober 1817 wurde entsprechend ben Beschlüssen ber Generalsonobe und den Anordnungen ber Herzoglich-nassauischen Landesregierung in allen evangelischen Gemeinden Rassaus zu einer Friedensseier, die zu einer endgültigen Ber-einigung der beiden evangelischen Kirchen Nassaus führte.

Durch eine Generale bom 23. September 1817 war allen Geistlichen die Auflage gemach worden, eine genaue Beschreibung der Festseiern in ihren Gemeinden bei den Piarratten zu binter legen. Dieses Generale wurde noch burch eine Berfügung erweitert vom 3. November 1817. Die Berfügung forderte:

1. Es soll eine Abschrift gegeben werden ber Beschreibung, welche seber Pfarrer über bie Feier vom 31. Oftober zu ben Pfarratten gelegt

bat. 2. Ferner soll berichtet werden, ob der go gebenen Borschrift gemäß bei biefer Feier bon feiten ber herren Beiftlichen und ber evangelischen Bemeinden alles forgfällig vermieben worden ift. was den tatholischen Glaubensgenoffen hatte antibigig fein konnen, und ob von seiten der letzteren ebenfalls irgend ein Anstoß nicht gefunden worden

ober ob vielmehr eine besondere friedliche nacht fich geaußert bat und auf welche Weise. Bie viele evangelische Kommunikanten letten Jahren im Durchschnitt zum heiligen mobl gegangen find.

Bie viele Gemeindeglieder am 31. Oftober tive 2. November in jedem Kirchipiele bas e Abendmahl nach ber neuen Vorschrift ge-

Ob irgend einige und wie viele Personen perlangt baben möchten, daß ihnen das 2 Abendmahl noch in der alten Form gereicht e und an wie viele es solcher Gestalt aus-

Db sich in Kirchspielen ober Gemeinden oine Unzufriedenheit gegen die Ber-gung und wie? geäußert hat, oder

ob vielmehr eine besondere Zufriedenheit ein Woblgefallen für die Bereinigung und fic ausgesprochen hat.

es beißt in ber Berfügung weiter:

Es wird uns angenehm fein, wenn bie on Geistlichen einige Züge, sei es einiger ober einzelner Gemeinbeglieber, meinden fich ihre Meinung und ihre Teilnahme

Der Ausführung dieser Erlasse verdanken wir wif wir noch beute über bie benfrourbige msseier aus den einzelnen Gemeinden hochrestante Rachrichten haben. Eine Publikation
berzogl. nassausschen Landesregierung vom Dezember 1817 hat diese Nachrichten zusam-

unächst wird in ihr sestgestellt: Die gänzliche Wiedervereinigung der beidersei ionsverwandten unter der Benennung melische driftliche Kirchengemeinde ist auf eine erfolgt, daß dagegen nicht eine einzige kamation oder Protestation von irgend jemand berzogtum geschehen, die Bereinigung allo wast, innig und nach gewissenhaftester wegung vollzogen worden ist." (F. f.)

3um Unteroffizier befordert wurde ber pefreite Alwin Christ von hier bei einer Mit bem nen Felbhaubigen-Batterie. men Kreuz 2. Klasse und einem bulgarischen m ist der Genannte auch schon ausgezeichnet. -Todesfall. Beute früh verschied nach mem und schmerzlichem Krantenlager Berr befiger Rarl Bacon auf ber Tenne nichenbach. Mit dem Singeschiedenen, der iber die Grenzen seiner engeren Beimat befannt war, ist ein arbeitsreiches Leben Abichluß gefommen. In Reichenbach gen erbaute er in den Jahren 1889-90 an verlehrsreichen schönen Plätzchen — Tenne mit — ein einsaches Wirtsbaus, bem er 1900 int allen Annehmlichteiten der Neuzeit ausgedes Kurhaus folgen ließ. Der einfache widmete sich neben ber Candwirtschaft leinem Unternehmen und brachte es zur Eeine Gafte, von benen viele alljährlich atamen, schäften und achteten ibn sehr vird das frühe Hinscheiben sicherlich allgebedauert. Er erreichte ein Alter von 54

Schöffengerichtssitzung vom 17. Juli. in wegen Entwendung eines Ringes an-14jähriges Mädchen erhält wegen ichtagung desselben mit Rücklicht auf seinen Verweis. — 2. Die ledige P. Sch.
Beuerbach war des Diebstahls von etwa sentner Dichwurz angeflagt, mußte aber Oberförsterei Oberems batte die Kath. G. e und ihre 2 Kinder Einspruch gegen die men Strafbesehle in Höhe von je 20 M Derfelbe wurde gurudgewiesen bezügl. sinder, die Mutter wurde freigesprochen.

Die 4 Wochen-Commerferien beginnen Ren Samstag. Den Schülern ift Gelegenheit an, die Zeit gut auszunußen, indem sie sich beginnenden Ernte und auch sonst in Feld Garten fleißig betätigen. In den Straßen Stadt wird ihre Anwesenheit schon gerne

Ein Mahmvort an die Schuljugend für die Einen großen Wert baben bie friegs-baftlichen Sammlungen ber Schüfer, benen in ben nun beginnenden Gerien obliegen Der Wert ber Sammlungen ift einfach: ergänzen sie ganz erheblich die uns seinden Rohstoffe in verschiedenen Kriegs-anderen Industrien und dann liesern sie anbe Beträge zu Zweden ber Kriegsfürsorge. in ben jestigen Ferien haben viele der so recht Zeit, sich einer gesteigerten Sam-nigseit binzugeben. Gesammelt zur nuh-n Berwendung können werden: Briefmarken, Aller ne, Kordel, Korl, Krüge, Blei, Mupier, Messing, Blechbüchsen, Staniol, Ind., Papier und Wolse.

Die Brot- und Fleischzuteilung nach dem wit wird sich, auf Grund von Erkärungen sidnid folgendermaßer gestasten: Die

wieder 1900 Gramm befragen. Allerdings burfte sich erft nach Feststellung des Ergebnisses ber neuen Ernte die Brotmenge genau feitstellen lassen. Jedoch steht zu hoffen, daß die Menge von 1900 Gramm beibehalten werben tann. Alle gegen Krankbeit versicherungspflichtigen Arbeiter und Arbeiterinnen follen zu ben 1900 Gramm einen Zuschlag von 350 Gramm erhalten, sodaß für diese das Quantum 2250 Gramm wöchentlich betragen werbe. Entsprechende Mitteilungen follen in den nächsten Tagen erfolgen. Um 15. August wird das balbe Pfund Zusatzseisch weg-fallen, das als Ersatz für mangelnde Kartoffeln gedacht war. Bis dabin aber wird die Zusubr von genügenden Kartoffeln geregelt fein.

Der Raffauische Städtetag bat in ber in Frankfurt a. M. abgehaltenen Hauptversammlung auf Untrag des Oberbürgermeisters Boigt an den Reichstommiffar für Die Roblenverforgung einen dringenden Untrag abgesandt auf schleunige und gleichmäßige Belieferung ber Städte des Bezirks unter Sinweis auf die sonst unübersehbaren Folgen für ben tommenben Winter. Auf diese einstimmig beschlossene Eingabe ist dem Borfigenden des Städtetags von dem Reichskommiffar folgende wenig tröftliche Antwort zugegangen: "Zurzeit sind 2 Berordnungen in Borbereitung, von benen bie eine die Belieferung der Bandwirtschaft sowie der Bandgemeinden unter 10 000 Einwohner und die andere die Berforgung der Städte mit Hausbrandtohlen regeln foll. Die Beröffentlichung diefer Berordnungen erfolgt bemnächft. Leider ift der erwünschte stärkere Schiffsversand setzt nicht durchführbar, weil die Lager ber Gruben geräumt find und aus ber Tagesforberung genügende Mengen jum Berfand für Wintervorräte nicht zur Verfügung fteben.

Die Explosion im Padwagen. In einem überfüllten Zuge mußte vor einigen Tagen auch der Padwagen zur Unterbringung der aus dem Taunus beimfebrenden Wanderer bienen. Giner der letteren brachte einen fleinen berichloffenen Blecheimer mit, den er auf den Boden des Bagens niederstellte. Kurz ebe der Jug in den Höchster Babnhof einlief, flog plötlich der Dedel des Eimers in die Höhe und der Inhalt des letzteren — in Gährung geratene Himbeeren — ergoß sich über die ganze Reisegesellschaft, die über und über beschmutzt wurde. Die But der Leute war grenzenlos, aber sie verpuffte ohne jede Wirkung, denn niemand meldete sich als Eigentümer des Eimers, was unter sofanen Umständen auch flug und begreissch war.

Feldbergfeft. Um Sonntag, den 29. ds. Mts. findet wie alljährlich das Feldbergfest statt. Bergangenes Jahr war das Turnen auf dem Berg ausnahmsweise nur für Jungmannen und Schüler der höberen Schulen, während dieses Jahr sich nur Mitglieder der Deutschen Turnerschaft daran beteiligen können. Das Turnen sindet in 2 Stufen für Turner dis 17 Jahre in Unterstufe und für ältere Turner in der Oberstufe statt. Es sind für das diesjährige Fest annähernd 1000 Turner gemeldet; barunter befinden sich solche von Koln, Berlin, Ulm, Dortmund und verschiedenen anderen weit entlegenen Städten. Außer dem Einzelwetturnen finden noch Monnichaftskämpfe ftatt, und zwar haben zwölf Bereine Mannschaften für den Kampf um den vom Unter-taunustreis gestisteten Jahnschild und sechs Mannschaften um den Wölfungen-Wanderpreis gemelbet. Die Sauptsache ist jest gutes Wetter, sonst sind alle Borbereitungen für bas Durchführen und gute Belingen bes Teftes getroffen.

Rieberems, 19. Juli. Bor ber Prüfungstommission des Schneiderhandwerts in Ufingen legten am 16. ds. Mts. die Lehrlinge Heinrich Merd und Rudolf Ott von hier ihre Gesellen-prüfung mit "gut" ab. Lehrmeister war Herr Schneidermeister und Gemeindeschöffe Wilhelm

Rreufel von bier.

Niederems, 17. Juli. Ein überaus schweres Unglüd ereignete sich in einer biesigen Müble. Die Ebefrau des im Felde stebenden Müblenbefitzers Baftian war in der in Betrieb stebenben Mühle beschäftigt. Eine an ber Dede sich befindliche Welle ergriff das Haar der Frau und jog sie immer mehr an sich. Da keine Hisse in der Räbe war, mußte die Unglückliche das Schreckliche ertragen. Die Kopfbaut wurde der Aermsten vollständig abgerissen. Auch sind die Ohren und die Augenbrauen sehr in Mitleibenschnerzen wurde der Berungludten ein Berband angelegt und sie ins Krankenhaus zu Camberg gebracht. Hier hoffen die Aerzte die Frau am Leben zu erhalten.

Mus nah und feen.

Eisenbach (Taunus), 17. Duli. Gestern wurde ber Tuncher P. Bader berhastet und in bas Gerichtsgefängnis abgeführt. Er hat während längerer Zeit Geldbeträge, die ihm bon der Ortsbevölkerung für gute Iwede zur Weiter-besorberung übergeben worden sind, unterschlagen. Bei der Haussuchung sanden sich 25 000 M zinstragend auf Spartassendücher angelogt und 4000 M dares Geld in Gold und Eilber dei ihm dor. ("Wiesb. 3tg.")

Ufingen, 18. Juli. Betämpfung ber im Kreise fich immer fühlbarer machenden Withschweinplage ermächtigte ber Landrat alle staatlichen und fommunalen Forstbeamten zum sofortigen Waffengebrauch und Anwendung aller erlaubten Fangmittel gegenüber den Wild-

Röppern i. T., 18. Juli. Auf dem Wege nach seiner Wohnung brach der aus dem Felde beurlaubte Canditurnmann Kehring zusammen und starb, ohne bas Bewußtsein wieder erlangt zu haben, nach turzer Zeit. Ein tragisches Wiederleben!

b Oberurjel, 19. Juli. Die Stadt erwarb im Wege der Zwangsversteigerung das Hosgut von Be ft für 45 000 M. Gie richtet in den Gebauden ein Schlachthaus für städtische Regieschlachtungen und Unterkunstsräume für die stadtische Kurparksverwaltung ein.

b Frankfurt a. M., 19. Juli. fanrmer verurteilte beute den 44jährigen Kaufmann Jürgen Abolphien aus Sabersleben wegen fortgesetzen Beiratsschwindels zu sechs Jahren Zuchtbaus, 1500 M Gelbstrafe und zehn Jahren Ebroerluft.

h Butbach, 19. Juli. Eine von zahlreichen Zweigvereinen des Taunustlubs besuchte Borstandsversammlung legte Plan und Martierung für den neuen Höhenweg von Butzbach nach dem

Feldberggipfel fest.
Gießen, 18. Juli. Seute früh wurde der vom Schwurgericht am 5. Juni wegen Mordes jum Tode verurteilte Sausdiener Sans bingerichtet, der in der Strafanstalt Buthbach seinen Barter Urnold ermordet batte.

Lagesbericht.

Großes Sauptquartier, 20. Juli. (28. T. B. Amtlich.)

Weftlicher Kriegsschauplag.

Front des Kronprinzen Rupprecht von Bapern. In Flandern erreichte nach regnerischem Bormittag, der vorsibergebend ein Nachlassen der Rampftätigleit zur Folge batte, die Artillerieschlacht von Mittag an wieder äußerste Seftig-teit. Feindliche Verstöße bei Lombartzphe und östlich von Messines scheiterten. In der Artoisfront lebhaste Feuertätigkeit zwischen La Basse-Kanal und Lens, besonders südöstlich von Loos. Bei Gavrelles nachts vorstoßende englische Bakaillone wurden zurückgeworsen. Auch bei Mondo griffen nach starten Feuerwellen die Engländer erneut an, ohne weitere Ersolge zu erzielen. Südwestlich von St. Quentin erlitsen die Franzosen bei dreimaligen Angrissen gegen die von uns gewonnenen Gräben blutige Berluste.

Seeresgruppe des deutschen Kronpringen Nordweislich von Craonne nahmen märkische und Garde-Truppen nach furzer starter Feuerwirfung Teile der französischen Stellung auf dem Winterberg. Der Feind leistete erbitterten Wider-stand und hatte schwere Berluste. Ueber 375 Mann sind gesangen, zahlreiche Grabenwassen als Beute eingebracht worden. Erst abends sehten Gegenangriffe ber Franzosen ein. Gie führten zu schweren, nächtlichen Kämpfen, bei benen einige ber von uns gewonnenen Graben wieder aufgegeben wurden.

Bei den anderen Armeen auch bei der des Serzogs Albrecht von Württemberg außer einigen, für uns günftig verlaufenen Borfeldgefechten teine besonderen Ereigniffe,

Deftlicher Kriegsschauplat. Heeresgruppe des Generalfeldmarichalls Prins Leopold von Bayern.

Am 1. Juli hatte die russische Regierung in Ditgalizien einen Teil des russischen Heeres zur Offensive geführt, die nach spärlichen Ansangser-solgen infolge ungeheurer Verluste bald ins Stoden fam. Der russische Soldat, bessen Bunich nach Frieden an fast allen Stellen unserer Front in Annäherungsversuchen Ausdruck sand, war wieber umfonft für die Entente geopfert worden. In Erwiderung des Angriffs der Ruffen haben unsere Truppen gestern einen Gegenangriff begonnen. Unter persönlicher Leitung des prinz-lichen Oberbesehlshabers brachen deutsche Armeetorps nach wirtungsvoller Feuervorbereitung durch deutsche und österreichisch-ungarische Ar-tillerie gegen die russischen Stellungen zwischen Sereth und Isofa-Lipa vor und stiehen über brei Sereth und Isofa-Lipa vor und stiehen über dreistarte Berteidigungszonen durch. Der Feind batte schwere blutige Berluste und wich in Ausstösung zurid. Bis zum Nachmittag waren einige Tausend Gesangene gemeldet. Bei Iasobstadt. Dünaburg und Smorgon sowie längs des Stochod und von der Isota-Lipa dis südlich des Onsesse Borstöske und gewaltsame Erlundigungen sührten mehrsach zu können Teilersolgen. Bei Lovica und an der Lomnica sind neue starte russische Angrisse verlustreich abgeschlagen worden. From des Generasobersten Erzherzon Ioses.

In den Nordtarpathen stärteres Feuer als in letzter Zeit. Auch in den Bergen östlich bes Bedens von Recdivashrbely bat sich die Gesechts-tätigkeit gesteigert.

Bei ber Front des Generalseldmarichalls v. Madensen und an ber

magebonischen Frons

nichts Neues.

Der erfte Generalquartiermeifter Bubenborff.

Lette Meldungen.

Il Stock of m, 20. Juli. (B. 3.) Rach einer Melbung aus Saparanda erhielten bie Hotelgäste in Petersburg am Montag die Mit-teilung, daß am Abend der lette Zug abgeben und dann aller Bahnversehr ausbören werde. Die Petersburger Unruhen seien sehr ernster Art. Angeblich sand auch in Helsingsors eine Wieder-holung der früheren Unruhen statt. Mehrere Secofsigiere wurden getötet. Die Zustände in Mostau, Sarlow und Kiew seien besorgniser-

Til Stodbolm, 20. Juli. Bon höherer türkischer Geite verlautet mit Bestimmtheit, daß die Krim ihre Unabbängigkeit erflärt babe.

Il Am sterdam, 20. Iuli. (B. 3.) Aus Petersburg wird gemeldet, ukrainische Soldaten baben den Bersuch gemacht, sich der Arsenale in Kiew zu bemächtigen. Das Generalsekretariat wußte durch schnelles Austreten dasur zu sorgen, daß die Soldaten entsernt und die Ordnung wieder bereektellt wurde. wieder bergeftellt wurde.

Rorrespondent in Petersburg berichtet über die in der Montag Nacht geschenen Unruben noch solgendes: Niemand erwartete Unruben, Man hörte Iubelschreie, sah aus dem Fenster und erblidte die Straßen voller Soldaten und Bürger, die lich in arrester Atimmung besonden Soldaten die sich in erregter Stimmung befanden. Goldaten marschierten nach dem Taurischen Palast. Trotsky und andere Maximalisten hielten Ansprachen an das Bolt, das in größer Anzahl versammelt war.

Stadtverordneten=Berjammlung.

Die Berren Stadtverordneten werden gu einer Sigung auf

Dienstag, den 24. bs. Mts.,

nachm. 5 Uhr in bas Rathaus ergebenft eingelaben. Tagesorbnung:

1. Bewilligung einer Festgabe feitens ber Stadt, anläglich ber in ber evangelischen Rirche ftattfindenden hundertjahr-Feier der Raffauischen Union, zur Reuberfiellung ber Kirche und Erhaltung ihrer Schönheiten und aller ihrer Runftben Emaler.

2. Bewilligung von Rriegsteuerungs-Bulagen an bie ftabt. Beamten.

3. Richtaufftellung bezw. Berichtigung der Lifte ber ftimmfabigen Burger für 1917 und Berfciebung ber in biefent Jahre vorzunehmenben regelmößigen Ergangungewahlen gu ben Gemeinbever tretungen.

3 b ft e in, ben 20. 3ali 1917.

Der Stadtverordneten-Borfteber: Schwent.

Mildverforgung.

Umtaufch von Fettfarten gegen Milchfarten von je 1/4 Liter fitt 4 Wochen

Freitag abend von 8—9 Uhr

in ber Gemerbeichule. Fettfarte Rr. 37-40. Die Milchfarten, welche nicht verlangert werben follen, find guridgugeben.

3bftein, ben 18. Juli 1917.

Musichus für Mildverforgung.

Der Baterlandische Frauenverein bat auch in biefem Jahr eine Cammelftelle von Obfikernen et-

Die Sammelftelle befindet fich bei dem Unter-geichneten. Wir bitten, Kerne von Kirschen, Pflau-men, Zweischen, Reineklauden, Zitronen, Apfelfinen und Rürbiffen Samstag nachmittags an bie genannte Cammelftelle abguliefern.

Der Borftand bes Baterl. Frauenvereins

3. a. Schwenk.

Georg Grandpierre, Idslein Bahnohistr. 44

Todes-Unzeige.

Seute morgen entschlief fanft nach ichwerem Leiben unfer lieber Bater, Schwieger= und Großvater

Karl Bachon

im Alter von 54 Jahren.

Tenne, Post Steinfischbach, den 20. Juli 1917.

Die frauernde Familie Gemmer-Bachon.

Die Beerdigung findet Montag, nachmittags 2 Uhr, statt.

Fleischverkauf.

Samstag wird verfauft: In d. Geschäften v. Deg, hoffmann u. Roos: auf R. Fleifcht. auf Bujaht. 60 Big. Rind= u. Ralbfleifch Pfo. 45 Big.

Auf Fleichzusapfarte Rr. 14 = 1/2 Pfd., besgl. für Kinder 1/4 Bid.

Bertauf ift wie	folgt geregelt:		
T 11 23		1	116
W 3		11/9	
			11
	maple laves		"
	"		"
\$ 3	Branch Control	4	
×		41/2	
ema .		5	
AND DESCRIPTION OF THE PARTY OF			
20 00	"		
6	"	7	-
	I 11 23	BBB S S S S S S S S S S S S S S S S S S	I I B machmittage 1 B 3 X B C D C S B 3 1/2 A 1/2 A 1/2 A 1/2 B 7 R D B D R 61/2

Eier

werben Montag nachmittags im Rathaus ausgegeben. Auf Gierkante Nr. XV je 1 Ei für 30

Buchftabe	X-6	21/4 11hr
"	0-8	3 "
	M-R	38/4 .
	€-3	41/2 "

haferfloden oder hafergrüße

1 Pfund wird Samstag nachmittag von 21/2-3 Uhr für Rinder unter zwei Jahren im Rathaus ab-gegeben. Breis 50 Bfg. Gegen Borlage eines Bettels mit Rame und Geburtstag des Kindes.

Ablieferung der Wintergerste.

Für Die Ernte 1917 ift Die famtliche angebaute Bintergerfte ju Gunften bes Rommunalverbanbes beichlagnahmt. Benn bisher ein Teil ber Gerfte ber Beichlagnahme nicht unterlag, ift burch bie neue Getreideordnung abweichend hiervon bie Beschlagnahme auf famtliche Früchte, mit Ausnahme bes Gaatgutes ausgedehnt worben.

Wegen ber vom Kommunalverband verfügten Ablieferung ber Bintergerfte an die Zentral-Darlehnstoffe in Frantfurt am Main werden biejenigen hiesigen Landwirte, welche solche angebaut bezw. geerntet haben, aufgefordert, den Ertrag berselben am Montag, ben 30. Juli bs. 38. vorm. von 11 bis 111/2 Uhr im Rathaus dahier anzugeben.

Hilfsfeldhüter gesucht

Anmelburgen bis jum 21. b. Mis.

3 bft ein, ben 20. Juli 1917.

Der Magiftrat: Beichtfuß, Bürgermeifter.

Alle Arten Beeren-, Kern- und Steinobst,

je nach Bufuhr jum außerften Tagespreis offeriert in Berfandliften von 12—15 Pfb. netto unter Bofts vachnahme täglich frijch reell und zuverläffig.

Frig Burbaum, Rieber-Ingelheim.

Ein tüchtiges Mädchen

gejucht.

Frau Karl Junior, Baderei.

Gartentijch ju faufen gesucht. Rah. im Berlag ber 3bft. Big.

Meiner werten Kundiche

von Softein und Umgegend hiermit gur Kenntnisnahme, daß wegen Mangel an L kraft Samstags und Sonntags

hein Haar mehr geschnitten win August Schmidt, Fris

Bearbeitung aller Steuerangelegenheim Bücher-Bilanz-Revision

Beeidigter Bücherrevisor Ludwig Götz

Niedernhausen i. T.

Fernsprecher 45.

Salataurken u. Mairun gu berfaufen. Raffeegaffe !

Prima Zuchthäfin (Belgier Riefe)

gu bertaufen. Dah, im Berl. ber 3bft. Sie

Entlaufen: Ein buntler Dabid marte "Limburg". Gegen Belohnung abjugte

Shirm verloren auf Abzugeben gegen Belohnung Unftalt 3bftein

Mädchen

von 14—17 Jahre für Sans- und Landmitt gefucht. Abolf Chrift, Riederfen

Alle Eicheln und Kaffania find beschlagnahmt!

Bürgermeistereien, Forft= und Schul-Bemonimerben gebeten auf die lohnende Sammelbitige allgemeinen Intereffe hinguweisen. Bur Organifation und Abnahme fucht ger-

Mitar beiter

F. Sachje, Undernach All Bevollmächtigter

ber Bezugsvereinigung beutscher Landwit

Rirchliche Rachrichten.

Grang. Rirde gu 3bftein.

Sonntag, ben 22. Juli 1917. 7. Sonntag Trinitatis.

Born. 10 Uhr. Lieder: 450, 1-3, 419, 1-3, 419 B. 4. Pfarrer Mofer.

Rach bem Bottesbienft Chriftenlebre. Abends 8 Hhr: Kriegsbetfinnbe. Wieb Rr. 291.

Defan Ernft.

Katholische Kirche au Jostein. Sonntag, ben 22. Juli, 8. Sonntag nach Worgens 1/10 Uhr: hochamt mit Predict. Rachmittags 2 Uhr: Andact. In Bertretung: Bater Wienold.